

#30664

Gold Stater Helvetii - Sequano geprägt um 2 Jahrhundert vor Christus Typ a la roue sehr Günstiges Angebot im Verkauf schwer zu finden nicht geschüsselt ist sehr sehr Rare und Kosten sehr viel Geld 100% Echt wurde Expertise gemacht Typ unpubliziert jetzt mit dem Interessanten Geschichte Teil der Helvetii

Restzeit Dienstag, 7. Mai 2024 um 02:03:04

Sofortkauf 2.000,00 CHF



Versandkosten

Abholung Gratis
2,70 CHF Inland
Kein Internationaler Versand
Neu ab 2024. Versand A-Post Schweiz ab 2.70.- CHF. Versand Deutschland A-Post ab 9.- CHF. Andere Länder auf Anfrage!!! Bitte Informieren sie sich über die Zollgebühren und Zollbestimmungen ihres Landes vielen Dank für ihr Verständnis. Für weitere Infos unter: paxaugusti-spqr-fabia@bluewin.ch. Der Käufer trägt das Risiko des A-Post Versand. Auf Anfrage auch eingeschrieben möglich, www.classiccoinshop.ch / www.classic-numismatik-fabia-artefakten.ch. Für

Auslandssendungen gibt es ab 1.1.2020 eine einheitliche Online-Waren-Deklaration. Dafür fällt

Gold Stater Helvetii - Sequano Typ a la roue, geprägt um 2 Jahrhundert vor Christus. Avers: Lockenkopf nach rechts mit Lorbeerkranz, und mit starker Stirnlocke. Revers: Biga nach links, darüber Lenker, darunter vierspeichiges Rad, kurze dünne Bodenlinie. Referenz Nummern: Typus ist unpubliziert und eine grosse Rarität. Die flachen Gold Stater werden der Helvetii zugeordnet, und die geschüsselten den Sequaner auf der Französischen Seite. Zu erwähnen ist, dass die flachen sehr viel mehr kosten, als die geschüsselten. Hier ist noch zu erwähnen, dass die der Sequaner, geschüsselt eineinhalb Speichenräder bis 2 Speichenräder haben können. **Artikelstandort** Schweiz

Gewicht 7.3gr, und etwa Durchmesser: 17-19mm. Garantiere die Echtheit der Münze, da der Vorbesitzer der Fachmann, dies auch getan hat. Schätzwert bei besserer Qualität. Numismatiker Kollege vor xx Jahren einer gekauft nicht geschüsselt sondern Flach, und hat bezahlt über 18.000 CHF. Wichtige Information: Expertise wurde nachträglich gemacht am 12.04.2024, und METALLANALYSE bei Raritätenshop Bern CH, bei Beat Kummer. Resultat sie ist 100% Echt aus der Zeit der Kelten Helvetii. Erhaltung siehe Fotos, dezentriert, mit Prägerisse und ein Riss auf der flachen Münze. Bei den Rissen sieht man, die Originalen Strukturen der Prägung. Hatte XX Stunden Arbeit Kostenlos. Info ohne Gewähr.

Spezieller Zusatz Kommentar:

Bis jetzt nur 1 Stück geschüsselt gefunden, aber nicht geschüsselt Null gefunden. Typus genannt im Buch ähnlicher Typus Castelin Band 1 Seite 88. Stater Elektron. Dieses Exemplar ist nicht schüsselförmig, sondern Platt oder Flach geprägt worden. Referenz Nummer: Für ähnlicher Typ aber nicht dieser. ?? Castelin 845. (AG K.25. FO. Kanton Bern). Literatur zum Fund: Meyer Nummer 97. Forrer I, 308. (auch kommen diese Typen vor in Ostgallien aber auch in der Schweiz Jurabogen. (Ostgallien oder Schweiz ?? SLM 843-877). Die in dieser Gruppe zusammengefassten Prägungen werden in der Literatur vielfach unter der Bezeichnung Incertaines de l'Est angeführt, da sie bisher nicht mit Sicherheit einer bestimmten Münzstätte (einem Stamme) zugeschrieben werden konnten. Auch bezüglich der näheren Datierung herrscht keine Einigkeit. Nach Fundorten stammen diese Münzen aus dem Osten Galliens einschliesslich Helvetiens, nach Typen. Ältere Meinung heute nicht mehr Aktuell. Gewicht

und Legierung sind sie meist Erzeugnisse der Spätzeit. Tatsache ist das, umso schwerer der Gold Stater ist, um so Älter ist er. Der Stater?? SLM 845 dürfte von den Exemplaren des SLM jener sein, der dem im Antiken Theater von Avenches gefundenen keltischen Originalprägestempel (Vorderseite: Lockenkopf mit Lorbeerkranz nach rechts), in der Darstellung am nächsten kommt. Mit ?? Zusatz Beispiel Info von Barnebys.com. Helvetii, Suisse aktuelle, Statère geschüsselt à la roue. Delestrée : manque. Atelier : Non Applicable Année : Non Applicable. Rareté de la monnaie extrêmement rare Rareté de la monnaie. Schätzwert in TTB = SS = sehr schön 3115.- USD, plus muss man dazu rechnen die Auktionsspesen. In Paris verkauft worden. (Ostgallien unbestimmt vom Castelin). Gold Test ausgeführt am 13.12.2021 100% Echtes Gold. Foto mit METALLANALYSE dabei. Preis vorher 2400.- jetzt Aktion Preis 2000.- CHF. Info ohne Gewähr.

Überlieferungsgeschichte und Siedlungsgebiet der Helvetii

Die erste historische Erwähnung der Kelten stammt vom griechischen Historiker Hekataios von Milet aus der Zeit um 500 v. Chr. Er erwähnt, dass sie nördlich der griechischen Kolonie von Massilia lebten. Die Helvetier werden zum ersten Mal fassbar durch eine Inschrift auf einer Tonscherbe aus Mantua. Dort steht in einem etruskischen Alphabet das Wort eluveitie, das als die etruskische Form des keltischen Wortes Helvetios («der Helvetier») identifiziert wird. Man geht davon aus, dass der Eluveitie einer von Helvetiern abstammenden etruskischen Familie angehörte. Durch Münzen aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. ist aus dem Oppidum Heidengraben ein Adliger (König?) namens Atullos bekannt. Die erste zuverlässige schriftliche Erwähnung der Helvetier findet sich beim griechischen Historiker Poseidonios, der sie als «goldreich, aber friedlich» beschreibt, aber nicht erwähnt, wo sie genau lebten. Dem griechischen Geographen Ptolemäus und dem römischen Historiker Tacitus zufolge lebten die Helvetier um 100 v. Chr. noch im Gebiet zwischen Donau, Rhein und Main. Aus diesem Gebiet seien sie aufgrund des Vordringens germanischer Stämme in die Nordwestschweiz ausgewichen: «Im 1. Jahrhundert v. Chr. (verdrängten die) von Norden und Osten hereindringenden germanischen Stämme die ansässige Bevölkerung, was bald zu einer spürbaren Siedlungsausdünnung führte. Der keltische Stamm der Helvetier, der nach Aussage der literarischen Quellen in [der heutigen Main-Tauber-Region zu suchen ist, wurde nach Süden, ins Gebiet der heutigen Schweiz vertrieben. Nach Ptolemaios habe es in Süddeutschland eine Helvetier-Einöde gegeben. Der Auszug ist nach der Meinung der modernen Forschung Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. geschehen, im Rahmen der Raubzüge von Kimbern und Ambronen, denen sich wahrscheinlich die Teilstämme der Tiguriner und der Toutonen (Teutonen) anschlossen. Erstere liessen sich nach der Schlacht bei Vercellae nördlich des Genfersees nieder, während letztere entweder bei Aix-en-Provence vernichtet wurden oder in den anderen Teilstämmen aufgingen. Die genaue Bestimmung der vorgeschichtlichen helvetischen Siedlungsgebiete wird noch problematischer durch eine Inschrift vom Magdalensberg in Österreich. Dort erscheinen die Elveti als einer von insgesamt acht ostalpinen Stämmen, die ein kaiserliches Monument gestiftet haben. Das Fehlen des anlautenden Spiranten spricht nicht gegen eine Namensgleichheit mit den Helvetiern, da in vielen Fällen das h- lateinischer Autoren keine phonologische Basis hatte und häufig scheinbar unmotiviert in der Schreibung «exotischer» Namen erscheint (vgl. etwa die Haedui-Aedui). Ob jedoch die Namensgleichheit auch für eine tatsächliche Identität mit den Helvetiern spricht und wie diese genau ausgesehen haben mag, bleibt vorerst unbekannt. Quelle 15.04.2024 Wikipedia zwecks der Wissenschaftliche Information und Studien Zwecke der Bevölkerung über Geschichte ihres Landes. Kostenlos. Info ohne Gewähr.

